



Herzliche Einladung

*zum Hochamt
am Vorabend des
Josefsfest*

*Freitag, 18. März 2011
um 18:30 Uhr*

*in die Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt
Klingen*

*Im Anschluss an den
Gottesdienst werden wir
den Abend gemütlich im
Pfarrheim ausklingen
lassen.*



Altarbild Kirche Mariä Himmelfahrt Klingen

„Der heilige Josef bleibt für die Gläubigen immer ein Vorbild, weil er neben Maria die größte Nähe zum Sohn Gottes auf Erden hatte.“



Liebe Freunde des hl. Josef!

Viele schöne Erlebnisse haben uns seit unserem letzten Treffen im Oktober 2010 begleitet:

- *die Aufnahme von 11 Mitgliedern*
- *die frohen Begegnungen im Anschluss an die hl. Messe*
- *Stand der Mitglieder 160*

Darüber hinaus wirkt der Hl. Josef weit in unsere Umgebung hinein. Unsere Freunde und Beter kommen aus allen Himmelsrichtungen (Altötting, München, Fürstfeldbruck, Allgäu und Franken) und ganz besonders auch aus Klingen, Mauerbach und Thalhausen.

Wer möchte möge doch bitte für den nächsten Josefsbrief die ein oder andere schöne Erfahrung mit unserem Schutzpatron aufschreiben und mir ins Pfarramt geben. Ich denke, dass gerade das persönliche Zeugnis für uns alle sehr wichtig ist (selbstverständlich kann die Veröffentlichung auch ohne Namen geschehen!).

So soll der Josefsbrief zunächst einmal langsam als Informations- und Austauschplattform unserer Gemeinschaft wachsen.

*Ich grüße und segne Euch alle!
Im Gebet einander verbunden!*

Jesus und Maria, u. Jo.

*Michael Schönberger
Moderator spiritualis der Fraternitas St. Josefi, Klingen
Geistlicher Leiter*



**Ablässgewährung durch die Apostolische Poenitentiarie
Auszug aus dem Dekret, das uns am Michaelstag (29. Sept. 2010)
aus Rom übermittelt wurde.**

Die Apostolische Poenitentiarie verleiht im besonderen Auftrag des Heiligen Vaters in Güte den vollkommenen Ablass zu den gewohnten Bedingungen (Empfang des Bußsakraments, Kommunion und Gebet nach Meinung des Hl. Vaters) wobei diese nach dem Ritus erweitert werden können. Der Ablass kann von den oben genannten Mitgliedern, wenn sie wahrhaft bußbereit sind, erworben werden (durch eine Wallfahrt, Erneuerung der Gelübde usw.).

1. Am Tag der Einschreibung in die Bruderschaft oder am jeweiligen Jahrestag.
2. Am Festtag des heiligen Joseph, des Bräutigams der seligen Jungfrau Maria (19. März)
3. Am Fest der heiligen Schutzengel (2. Oktober)

Dieselben Mitglieder können an jedem beliebigen Tag einen Teilablass erwerben, wenn sie jedenfalls mit reumütiger Gesinnung

1. das Gebet „Heiliger Joseph, Nährvater Jesu“ fromm beten
2. ein Zeugnis des Glaubens im Angesicht anderer öffentlich ablegen, bei öffentlichen religiösen Feierlichkeiten oder Zusammenkünften (z. B. einer Prozession, einer frommen geistlichen Übung, einem würdigen Wortgottesdienst, einer Eucharistiefeier, einer Zusammenkunft der Bruderschaft), bei denen auch Mitglieder derselben Bruderschaft anwesend sind.

Der gegenwärtige Ablassbrief soll für einen Zeitraum von sieben Jahren seine Gültigkeit haben. Irgendwelche Einwendungen stehen diesem nicht entgegen.

gez. + Fortunatus Baldelli
Erzbischof der Titularkirche von Mevanicensis, Großpoenentiar

Zum Ablass

Unter Ablass versteht man den Erlass zeitlicher Strafen durch Gott für die Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind. Dieser Erlass wird von der kirchlichen Autorität aus dem Schatz der Kirche (Verdienste Christi) gewährt, und zwar für die Lebenden in der Form der Lossprechung, für die Toten in der Form einer Fürbitte. Der Ablass ist also die Nachlassung zeitlicher Sündenstrafen (nicht der Sünden), die von der Kirche außerhalb der Beichte erteilt wird. Voraussetzung ist die bereits erfolgte Beichte.

Noch bis in unsere Zeit sah man manchmal den Ablass zu sehr als sachliche Leistung: ich vollbringe ein Gebet oder ein Werk und Gott „streicht“ die Sündenstrafen aus dem Sündenregister. Bei der Gewinnung von Ablässen muss immer deutlich werden, dass es sich dabei um Sünden, Sündenstrafen (Folgen der Sünden) und um das Heil handelt, also um eine persönliche Begegnung des Menschen mit Gott.

Denn: Wer die von Christus geforderte und ihm geschuldete Reifung seiner menschlichen Persönlichkeit noch nicht erreicht hat, muss diesen Prozess nachholen (Reinigungsort = Fegfeuer). Das aber kann nicht geschehen durch eine „dingliche“, Leistung, sondern allein durch eine immer größere und tiefere Liebe zu Christus.

Da der Mensch dem Menschen in erzieherischer Hinsicht während des irdischen Lebens zur Reifung seiner menschlichen Persönlichkeit helfen kann, ist es nahe liegend, dass er ihm auch geistlich im Prozess der christlichen Läuterung helfend zur Seite stehen kann. Von daher hat der Ablass seinen Sinn und seine überzeitliche Bedeutung: Als Hilfe zu einer größeren Liebe zu Gott in Christus, die die Voraussetzung für die ewige und endgültige Vollendung ist.



Der heilige Josef – Vorbild eines gleichberechtigt handelnden modernen Ehepartners

Die wenigen Bibelpassagen zum heiligen Josef lassen ihn zunächst als einen eher ängstlichen, braven und wenig aufregenden Bräutigam Mariens erscheinen. Zunächst berichtet der Evangelist Matthäus (Mt 1,18 - 25) „¹⁹Josef, ihr Mann, der **gerecht** war ...“ und weiter „²⁴ ..., tat er, was der Engel des Herrn ihm **befohlen** hatte,...“. Schließlich **floh** er mit Maria und dem Jesuskind nach Ägypten (Mt 2, 13 - 15) und bei ihrer Rückkehr aus Ägypten (Mt 2, 19 - 23) **fürchtete** er sich nach Judäa zu gehen. Der heilige Josef wird somit gewiss als gerecht beschrieben, schien aber Befehle kritiklos zu befolgen. Um seine Familie zu beschützen fiel ihm offensichtlich nichts Heroisches ein. Vielmehr folgt er einem Traum und floh mit seiner Familie. Auch bei ihrer Rückkehr leitete anscheinend die Furcht seine Entscheidung nicht nach Judäa zurück zu kehren.



Wie soll der heilige Josef da als Vorbild für heutige Eheleute dienen? Auffällig ist, dass der heilige Josef keinerlei Ambitionen zeigte sich in den Vordergrund zu drängen. Er wollte seine Verlobte nicht bloßstellen und dachte über seinen Traum nach. In seinen Träumen erkannte er wichtige Bausteine für den Lebensentwurf seiner Ehe und Familie und setzte sie in die Tat um.

Ehepaare handeln klug, wenn sie sich auf das Erkennen des mit ihrem Partner bestimmten Lebensentwurfs einlassen und wenn sie darüber nachdenken, wie sie gemeinsam ihr Leben gestalten sollen. Was gibt der eine der Hälfte des anderen hinzu und wie sieht dieses Ganze aus. Dieses Ganze, was nichts Geringeres werden soll, als ein Abbild Gottes zu sein. Das wiederum kann ganz sicher nicht das sein, was einer alleine denken kann. Ein jeder von ihnen muss bereit sein sich zurückzunehmen und versuchen seine innere Stimme, die Stimme seines Partners, die Stimme derer, die ihn lieben, die Stimme der Kirche, zusammengefasst die Stimme Gottes zu hören. So führt Gott die Eheleute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg hin zu ihrer Bestimmung und damit immer mehr in seine göttliche Nähe.

Josef und Maria konnten ihre Bestimmung in so gelungener Weise nachkommen, dass Maria den Sohn Gottes gebären konnte und dieser mit durch den heiligen Josef geschützt und begleitet, heranwachsen konnte. Der heilige Josef stellte sich bedingungslos in den Dienst des für ihn, zusammen mit seiner Frau Maria von Gott her gegebenen Lebensziel. So glückte ihm, was der sehnlichste Wunsch jeder Eltern sein sollte, ein heiliges Kind, einen heiligen Menschen durch Gottes Wirken in der eigenen Familie heranwachsen zu sehen und es dabei begleiten und beschützen zu dürfen.

Das ist das Vorbild des heiligen Josefs für moderne Ehepartner, jeden Tag gehorsam, gerecht, treu, einfühlsam, demütig, ohne Macht- und Geltungsdrang, in Liebe am gemeinsamen Lebensentwurf zu arbeiten. Deshalb beten wir in der Josefsbruderschaft zum heiligen Josef, dass er die Liebe und Treue unter den Eheleuten schützt und den Frieden in den Familien bewahrt.